

Inhalt

1. Begrüßung.....	2
2. Schutz vor sexualisierter Gewalt – die Förderlinie im Austausch.....	3
3. Berichte aus den Verbundprojekten und der Nachwuchsforschungsgruppen	5
4. Publikationen	11
5. Aktuelles kurz notiert	12
6. Materialien	13
Kontakt.....	14

1. Begrüßung

Liebe Kolleg_innen und Interessierte,

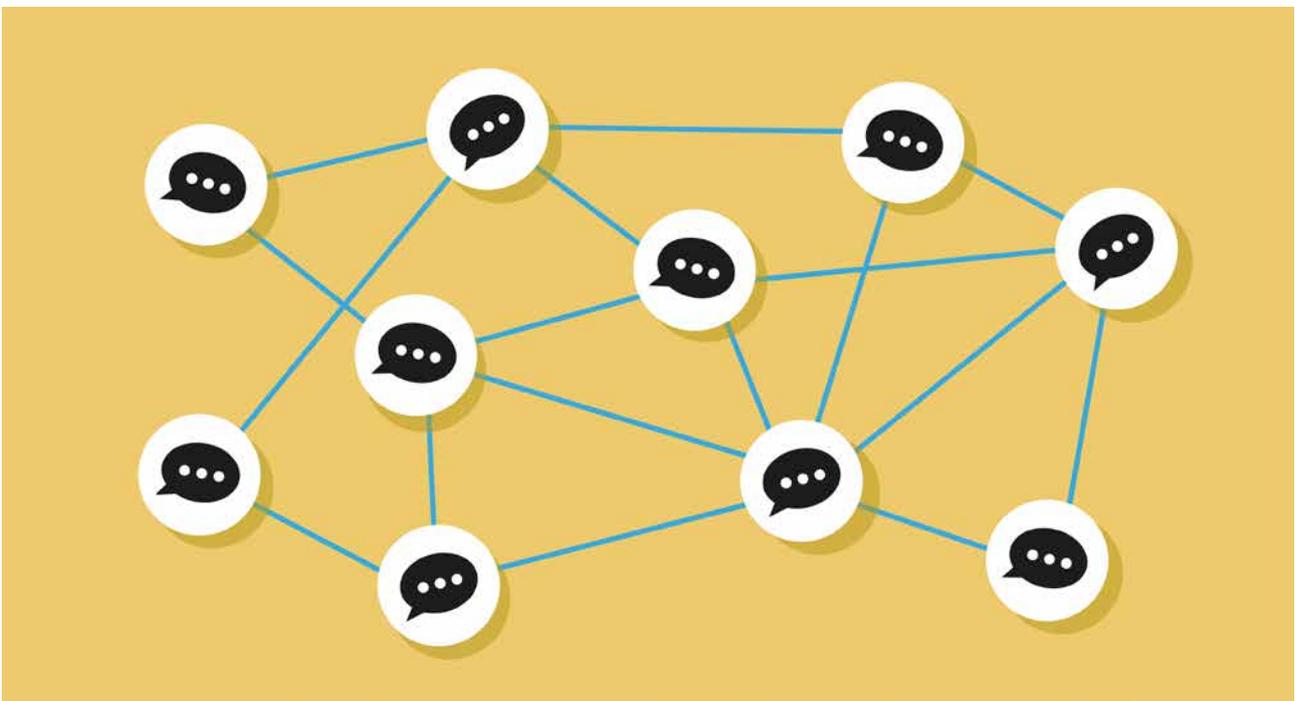
in diesem Herbst prägt der Austausch die Förderlinie „Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten“. Daher legen wir in dieser zweiten Ausgabe des Newsletters „WissenSchafftTransfer“ einen Schwerpunkt auf Aktivitäten, Entwicklungen und Reflexionsergebnisse in den Verbänden sowie im **Metavorhaben SchuGeK**. Außerdem informieren wir über neue Publikationen im Rahmen der Förderlinie und über Aktuelles aus dem Handlungsfeld Schutz vor sexualisierter Gewalt.

Wir bedanken uns für die zahlreichen Beiträge aus den Projekten und freuen uns, Ihnen einen Überblick über vielfältige Themen und Entwicklungen der Transfervorhaben zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt geben zu können.

Wenn Sie mehr über die aktuellen Verbundprojekte der Förderlinie und die Nachwuchsforschungsgruppen im Rahmenprogramm empirische Bildungsforschung erfahren möchten, empfehlen wir Ihnen die **neue Broschüre** „Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt schützen: Forschungswissen ausbauen, Ergebnisse zum Einsatz bringen, Fachpraxis stärken“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Neben einer erkenntnisreichen Lektüre wünschen wir Ihnen schon jetzt schöne Feiertage und einen guten Jahresausklang!

Britta Buschmann, Anja Borchert und Ulrike Urban-Stahl



Falls Sie unseren halbjährlichen Newsletter auf anderem Wege erhalten haben und zukünftig per E-Mail empfangen möchten, melden Sie sich gern **hier** für ein Abonnement an.

2. Schutz vor sexualisierter Gewalt – die Förderlinie im Austausch

Nach den Sommerferien begann im BMBF-Metavorhaben „Schutz vor sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten – Begleitforschung zu Transfer und Implementierung“ (Schu-GeK) eine Phase des intensiven Austauschs. Das Projektteam führte in Berlin einen Workshop für wissenschaftliche Mitarbeitende der Verbundprojekte und Nachwuchsforschungsgruppen durch, traf sich mit den Forschungsverbänden vor Ort zu den ersten Reflexionsgesprächen und in einer ersten Sitzung konstituierte sich der Beirat des Metavorhabens. In einer produktiven und engagierten Arbeitsatmosphäre wurden zentrale Fragen des Schutzes von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt sowie Strategien und Erfahrungen in den Forschungsverbänden und Entwicklungsperspektiven einer transferorientierten Forschung diskutiert. Darüber hinaus nahmen die Mitarbeiterinnen des Metavorhabens an Transferveranstaltungen und Vernetzungstreffen im Handlungsfeld Schutz vor sexualisierter Gewalt teil und erhielten daraus wichtige Impulse für die Reflexion der Arbeit in der Förderlinie (s. Hinweise unter 6. Materialien).

Workshop für die wissenschaftlichen Mitarbeitenden

Auf einem eintägigen Workshop für wissenschaftliche Mitarbeitende im September 2022 in Berlin trafen sich Forschende aus den laufenden Verbundprojekten und den Nachwuchsforschungsgruppen zum ersten Mal in Präsenz. Die im Vorfeld abgestimmten Themenschwerpunkte waren Schutzkonzepte, partizipative Forschung und Betroffenheit und Aufarbeitung.

Unter dem Titel „Prävention – Intervention – Aufarbeitung bei sexualisierter Gewalt. Was hat Forschung hier zu suchen?“ analysierte Dr. Peter Caspari (Institut für Praxisforschung und Projektberatung, IPP München) in seinem Gastvortrag die Rollen und Aufgaben von Forschung und Forschenden. Er untersuchte das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Praxis in den drei Handlungsbereichen und nahm insbesondere die Beiträge von Forschung zu Schutzkonzepten sowie die Adressierung und Mitwirkung verschiedener Beteiligter im Forschungsprozess in den Blick. In der anschließenden Diskussionsrunde wurden die Bedeutung von Theorie- und Praxiswissen für die Forschungsprojekte und die Umsetzung von Schutz(-konzepten) thematisiert. Das Plenum kam unter anderem zu dem Ergebnis, dass die Dynamiken und das Spannungsfeld von Autonomie bzw. Stärkung und Schutz junger Menschen unter Berücksichtigung unterschiedlicher disziplinärer Perspektiven, organisationaler und individueller Bedingungen reflektiert werden müssen.

Am Nachmittag tauschten sich die wissenschaftlichen Mitarbeitenden in Kleingruppen zu partizipativer Forschung sowie Betroffenheit und Aufarbeitung aus. Dies ermöglichte nicht nur einen inhaltlichen Austausch zu theoretischen Fragestellungen und weiteren Forschungsbedarfen, sondern gab den Teilnehmenden vor allem auch die Gelegenheit, sich kennenzulernen und sich über die Arbeit in den Verbänden auszutauschen.

Abschließend stellte Dr. Andrea Tivig aus dem Arbeitsstab der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) die Arbeit der USBKM vor. Als Mitglied der AG „Forschung und Wissenschaft“ im Nationalen Rat ging sie auch auf die „**Gemeinsame Verständigung**“ des Nationalen Rates sowie die **Agenda für 2022/2023** ein, die neben anderen zentralen Maßnahmen Ziele und Strategien für zukünftige Forschung setzen. In der gemeinsamen Diskussion wurden unter anderem der Bedarf an Ausweitung der Häufigkeitsforschung, die Planung eines Zentrums für Prävalenzforschung zu sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen (s. auch **Projekt des DJJ**), forschungsethische Fragen sowie das Verhältnis von Schutz und Stärkung aufgegriffen.

3. Berichte aus den Verbundprojekten und den Nachwuchsforschungsgruppen

Entwicklungen in den Verbundprojekten

In dieser Rubrik informieren die [Verbundprojekte der Förderlinie](#) sowie die [Nachwuchsforschungsgruppen](#) zum Themenbereich Schutz vor sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche über ihre Arbeit.

FokusJA, SOSdigital und Schutzinklusiv

„Forschung und Transfer im Bereich Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt – Die Forschungsverbünde SOSdigital und FokusJA“. Unter diesem Titel stellten sich die Verbundvorhaben FokusJA und SOSdigital im Rahmen eines Fachvortrags Ende April 2022 einem forschungsinteressierten Publikum beim Forschungsforum Erziehungswissenschaft an der Westfälische Wilhelms-Universität Münster vor.

Zusammen mit dem Verbundvorhaben Schutzinklusiv nahmen die Verbundprojekte im August 2022 an der internationalen Konferenz „Sustainable social work in times of crises (The international Social Work & Society Academy)“ an der Universität Gent teil. Gemeinsam setzten sie dort das Panel „Child sexual abuse as a continuous crisis in social work – Sustainable developments as challenges for practice and research in child and youth services“ um.

- **FokusJA**

Fokus Jugendamt – Partizipativer Wissenstransfer zu Kooperation, Hilfeplanung und Schutzkonzepten in der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe

Die bundesweite Online-Befragung von Fachkräften zu Schutzkonzepten in Jugendämtern und Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft, die vom Teilprojekt in Hildesheim durchgeführt wurde, ist mit hoher Rücklaufquote erfolgreich abgeschlossen (Laufzeit 4.10.-15.11.2022). Der Fragebogen zur Online-Befragung war zuvor in einem gemeinsamen Workshop partizipativ mit den Praxispartner_innen entwickelt worden. Erste Ergebnisse werden in einem Datenhandbuch open access und in verschiedenen Fachzeitschriften publiziert.

- **SOSdigital**

Stärken oder Schützen – in digitalen Medien. Ein Professionalisierungsbeitrag zum Umgang mit Antinomien in präventiven Bildungsangeboten

Die bundesweite Online-Befragung von Fachkräften der Sexualpädagogik, Medienpädagogik und Prävention sexualisierter Gewalt hat begonnen (Laufzeit bis 31.01.2023). Mithilfe der Online-Befragung untersucht SOSdigital die Einflüsse der Covid-19-Pandemie im Kontext sexueller Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt mittels digitaler Medien und die damit verbundenen veränderten Anforderungen an die pädagogische Praxis. Über diesen Link kann an der Befragung teilgenommen werden: <https://www.socsisurvey.de/sosdigital/>. Über eine Teilnahme sowie Weiterleitung des Online-Fragebogens an Fachkräfte freuen wir uns sehr!

Der Verbund SOSdigital veranstaltete am 18. Oktober 2022 einen ersten Entwicklungsworkshop mit den Praxispartner_innen pro familia Bundesverband, der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt (DGfPI) und der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK). An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster wurde gemeinsam darüber diskutiert, welche Strategien für einen gelingenden Transfer der Projektergebnisse erarbeitet werden können. Ziel des Vorhabens ist die Entwicklung eines digitalen Portals, das Video-Podcasts sowie Fortbildungsmaterialien und Tools für Fachkräfte aus der Sexualpädagogik, der Prävention sexualisierter Gewalt und der Medienpädagogik beinhaltet.

Auf dem [digitalen Fachkongress](#) „Abgestimmte Hilfen bei sexueller Gewalt – zur Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Gesundheitswesen“ der Kinderschutz-Zentren am 1. und 2. Dezember 2022 sprachen Beteiligte aus dem Verbund über sexuelle Gewalt und digitale Medien. Im Rahmen des Vortrags wurden u.a. das Projekt selbst und erste Ergebnisse der laufenden Sekundäranalyse von Daten aus dem Vorläuferprojekt [SOS](#) präsentiert.

- [Schutzinklusiv](#)

Inklusive Schutzkonzepte in stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe entwickeln und erproben

Am 24. und 25. Oktober 2022 fand bei SOS-Kinderdorf e.V. in München ein zweitägiger Workshop mit Expert_innen aus Wissenschaft und Praxis statt. In der Veranstaltung wurde zum einen die inklusive Anpassung des von Kinderschutz e.V. entwickelten [Präventionskonzepts PräviKIBS](#) vorgestellt und diskutiert. Zum anderen wurden unter Bezugnahme auf rechtliche Rahmenbedingungen und wissenschaftliche Befunde Risikofaktoren und Schutzbedarfe bei Jugendlichen mit und ohne Behinderungen in stationären Einrichtungen und daraus resultierende Implikationen für inklusive Schutzkonzepte diskutiert und reflektiert. Im Workshop wurde deutlich, dass Jugendliche mit Behinderungen besonders häufig von (sexueller) Gewalt betroffen sind – auch im Vergleich zu anderen Jugendlichen in Fremdunterbringung. Dies unterstreicht die besondere Brisanz der aus dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) hervorgehenden Aufforderung zur Entwicklung inklusiver Schutzkonzepte.

Aus der Veranstaltung lässt sich das Fazit ziehen, dass es eines langfristig angelegten Entwicklungsprozesses von Reflexion und Maßnahmen auf allen organisationalen Ebenen stationärer Jugendhilfeeinrichtungen bedarf. Es erscheint unabdingbar, geeignete organisationale wie auch pädagogische Konzepte zu entwickeln, die sowohl der zunehmenden Vielfalt an individuellen Unterstützungs- und Schutzbedarfen als auch den sich ggf. daraus ergebenden zusätzlichen Dynamiken im Gruppenkontext gerecht werden. Erste Ansätze dazu werden im weiteren Verlauf des Projekts Schutzinklusiv erprobt und evaluiert.



Schutzinklusiv auf den [Projekt-Webseiten](#) der Verbundpartner [SOS Kinderdorf e.V.](#), [SOCLES](#), [Deutsches Jugendinstituts e.V.](#) und der [Westfälischen Wilhelms-Universität Münster](#)

QueerPar

Zwischen digitaler (Selbst-)Bildung und institutioneller Angebotsnutzung – Partizipative Forschung und Praxisentwicklung für und mit queeren Jugendlichen in Beratungsprozessen

Am 4. November 2022 fand die digitale Kick-Off-Veranstaltung des Verbundprojekts QueerPar statt. An der Veranstaltung nahmen verschiedene Expert_innen aus der spezialisierten Fachberatung zu sexualisierter Gewalt, queeren Netzwerken und Beratungsstellen sowie der Wissenschaft teil. Nach der Projektvorstellung wurden in vielfältigen Beiträgen durch Referierende aus der Praxis gemeinsame Zugänge und Herausforderungen bei der Präventions- und Beratungsarbeit mit queeren jungen Menschen zu sexualisierter Gewalt thematisiert. Anschließend wurden in Kleingruppen zu den Schwerpunkten Präventionsarbeit zu sexualisierter Gewalt, Intersektionalität in der Beratung und dem Verhältnis von Peer-to-Peer-Beratung, Selbsthilfe und institutionalisierten Angeboten Erfahrungen ausgetauscht und Impulse für den weiteren Projektprozess gesetzt. Die Veranstaltung wurde durch zwei Spoken-Word-Beiträge der queeren Künstlerin Jule Weber bereichert.



Graphic recording: Ka Schmitz

SchutzJu

Schutzkonzepte in der Kinder- und Jugendarbeit & Jugendsozialarbeit

Das Verbundprojekt SchutzJu hat im Herbst 2022 eine bundesweite Online-Befragung von Mitarbeiter_innen und Ehrenamtlichen ab 16 Jahren in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit durchgeführt, um den Umsetzungsstand von partizipativen Schutzkonzepten in diesen Feldern zu erheben. Derzeit wird in einem partizipativen und feldübergreifenden Entwicklungsprozess mit der Praxis, Ehrenamtlichen und jungen Menschen eine Online-Plattform konzipiert. Die Online-Plattform bündelt unterstützende Informationen und Materialien zur Schutzkonzeptentwicklung, die gemeinsam mit den jungen Menschen und den Kooperationspartner_innen aus der Jugendverbandsarbeit, der internationalen Jugendarbeit, offenen Kinder- und Jugendarbeit und berufsbezogenen Jugendsozialarbeit erarbeitet werden. Der Release der Plattform ist für Mitte 2023 geplant.

Im Teilprojekt „Internationale Jugendarbeit“ wird vom **09.02. bis 10.02.2023** das **Barcamp „Schutzkonzepte und Internationale Jugendarbeit“** an der Universität Kassel stattfinden. Das Barcamp wird in Kooperation mit IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit in der Bundesrepublik Deutschland e.V. veranstaltet. Interessierte Haupt- und Ehrenamtliche im Feld sowie junge Menschen, die trans-/internationale Mobilitätsformate nutzen oder teamen, sind zur Teilnahme eingeladen!

Anmeldung möglich unter:



Das Teilprojekt am Standort Landshut hat Ende September einen zweitägigen Konzept-Workshop mit zukünftigen Peer-Educators für die Jugendverbandsarbeit durchgeführt. Es wurden Ideen erarbeitet, wie sie die Entwicklung von partizipativen Schutzkonzepten mit anderen jungen Menschen voranbringen können. Im nächsten Konzept-Workshop im Januar 2023 entwickeln die Peer-Educators ihre Ideen zu partizipativen Schutzkonzepten weiter.

Das Teilprojekt „Berufsbezogene Sozialarbeit“ setzte seit August 2022 mehrere Workshops in einer kooperierenden Einrichtung um, die Fachkräfte und junge Menschen für das Thema Schutzkonzepte und für die Durchführung organisationaler bzw. partizipativer Risiko- und Potentialanalysen sensibilisieren. Die Workshops wurden vom PETZE-Institut für Gewaltprävention durchgeführt und durch die Mitarbeitenden der Fachhochschule Kiel forschend begleitet. Die Ergebnisse der Risiko- und Potentialanalysen fließen in sensibilisierende Materialien und Workshop-Konzepte für das Handlungsfeld der berufsbezogenen Jugendsozialarbeit ein.

Vorträge im Rahmen des Verbundprojekts:

„Schutzkonzepte in der Kinder- und Jugendarbeit & Jugendsozialarbeit“ beim Forschungsnetzwerk „Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ der BZgA am 30.08.22 (Prof.'in Dr.'in Anja Henningsen)

„Auf dem Weg zum Schutzkonzept“ bei der Hybrid-Konferenz „Kinder stärken und schützen. Prävention

und Intervention bei sexualisierter Gewalt. Ein Theorie-Praxis-Transfer“ der Ehlerding Stiftung am 08.09.22 in Hamburg (Prof.'in Dr.'in Anja Henningsen)

Projektvorstellung „Schutzkonzeptentwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit & Jugendsozialarbeit“ bei der Online-Ringvorlesung: Sexualität in der Sozialen Arbeit am 21.11.22 (Prof.'in Dr.'in Anja Henningsen)

Safe Clubs

Transferkonzepte zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt in Sportvereinen

„**Safe Clubs**“ als Verbundprojekt der DSHS Köln und des Uniklinikums Ulm arbeitet seit Anfang 2022 an innovativen Transferkonzepten zur Prävention von sexualisierter und interpersonaler Gewalt. Dabei wird in den Handlungsfeldern Analyse, Prävention und Intervention der Umgang mit sexualisierter bzw. interpersonaler Gewalt in Sportvereinen in den Fokus genommen. Ein zentrales Projektziel ist die Unterstützung von Sportvereinen bei der Entwicklung nachhaltiger Strategien für den Schutz von Kindern und Jugendlichen gegen sexualisierte und interpersonale Gewalt im Sport.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind bereits Workshops zum Empowerment für Athlet_innen, Trainer_innen und Vereins- bzw. Verbandsverantwortliche konzeptuell entwickelt worden. Die Rekrutierung der interessierten Vereine wird durch die Praxispartner_innen von Safe Clubs (siehe unten) vorangetrieben und unterstützt. Anfang 2023 werden die Workshops in die praktische Erprobung und Evaluation gehen. Dazu werden sportpsychologische Expert_innen geschult, die in den verschiedenen Bundesländern die Workshops umsetzen werden. In weiteren Arbeitspaketen werden parallel zu den Workshops geeignete Werkzeuge für Sportvereine zur Durchführung einer Risikoanalyse gemeinsam mit ausgewählten Sportvereinen entwickelt und erprobt. Außerdem werden Ansprechpersonen und Kinderschutzbeauftragte in den Dachorganisationen des organisierten Sports in Deutschland (z.B. Landessportbünde/Landessportjugenden) noch intensiver für die Unterstützung der Sportvereine bei notwendigen Interventionen zu Fällen sexualisierter Gewalt in den Vereinen geschult werden.



Die drei Projektleitungen Dr.'in Jeannine Ohlert und Univ.-Prof.'in Dr.'in Bettina Rulofs (beide Deutsche Sporthochschule Köln) sowie PD Dr. Marc Allroggen (Universitätsklinikum Ulm) sind mit ihren Teams „auf Kurs“ und freuen sich auf die weiteren Schritte bei der Umsetzung des Projektvorhabens. Praxispartner_innen des Verbundprojekts sind Athleten Deutschland e.V., die Deutsche Sportjugend im DOSB, die Landessportbünde Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen sowie die Sportjugend Hessen im Landessportbund Hessen e.V.

» [Zur Homepage](#) des Projekts „Safe Clubs“

Entwicklungen in den Nachwuchsforschungsgruppen

DigGaH

Digitaler Schutz vor sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Hörbehinderung

Das Projekt DigGaH wurde im letzten Halbjahr auf dem 52. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, der 27. Wissenschaftlichen Tagung der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung, dem 26. Kongress der European Federation of Associations of Teachers of the Deaf sowie der Süd- und der Norddeutschen Direktorenkonferenz der Leiter_innen von Förderschulen mit dem Schwerpunkt Hören und Kommunikation vorgestellt.

Gemeinsam mit der Flensburger Nachwuchsforschungsgruppe Zusatzausbildung „Referenzperson für schulisches Handeln im Kontext sexuellen Kindesmissbrauchs (RP SKM)“ ist derzeit eine Publikation zu ethischen Fragestellungen im Kontext der sexualisierten Gewaltforschung an (Förder)schulen geplant.

Einblicke in das Thema sexualisierte Gewalt im Kontext einer Hörbehinderung bieten die folgenden Veröffentlichungen:

Urbann, Katharina; Tenbrink, Simon; Avemarie, Laura (2022): **Gelingende Kommunikation als Schlüssel zur Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Hörbehinderung**. In: Sonderpädagogische Förderung heute 1/2022, S. 43–55.

Urbann, Katharina; Tenbrink, Simon; Avemarie, Laura (2022): **Sexuelle Bildung, Sexualaufklärung und sexualisierte Gewalt im Leben tauber Menschen**. In: Siemoneit, Julia Kerstin Maria; Kleinau, Elke; Verlinden, Karla (Hrsg.): Sexualität, sexuelle Bildung und Heterogenität im erziehungswissenschaftlichen Diskurs, Weinheim: Beltz Juventa, S. 186-199.

Unter www.projekt-diggah.de finden Sie in Kürze weitere Informationen und erste empirische Ergebnisse des Projekts.

RP SKM

Zusatzausbildung „Referenzperson für schulisches Handeln im Kontext sexuellen Kindesmissbrauchs“

In der Nachwuchsforschungsgruppe RP SKM ist die erste Forschungsphase mittlerweile abgeschlossen. Bis zum Frühjahr 2022 wurden 47 Interviews mit Fachkräften aus dem Kinderschutz (Jugendamt, Beratungsstellen, Insofern erfahrene Fachkräfte/„InsoFas“ und Psychosoziale Prozessbegleitung), der Schule (Lehrkräfte, Schulleitungen und Schulsozialarbeitende) sowie der Strafverfolgung (Polizei und Staatsanwaltschaft) geführt. Die Expert_inneninterviews hatten zum Ziel, die Kooperation zwischen den einzelnen Beteiligten, insbesondere mit der Schule, beim Umgang mit Verdachtsfällen auf sexuellen Kindesmissbrauch zu beleuchten. Unter anderem standen Qualifizierungsbedarfe von Lehrkräften, die Anzeigenerstattung, das berufliche Selbstverständnis und die Aufgaben aller Kooperationspartner_innen im Mittelpunkt.

Die ersten Zwischenergebnisse wurden gerade auf Tagungen vorgestellt und sind auf [Researchgate](https://www.researchgate.net) einsehbar.

4. Publikationen

Birke, Alida; Rusack, Tanja; Tariq, Sehresh (i.E. / 2023): **Öffentliche Verantwortung in der Entwicklung von Schutzkonzepten**. In: Sozialmagazin 1-2/2023, S.63-71.

Birke, Alida; Rusack, Tanja (2022): **Partizipative Schutzkonzepte in der Kinder- und Jugendarbeit. Einblicke in die Forschung**. In: FORUM für Kinder- und Jugendarbeit 3/2022, S. 18-20.

Derr, Regine; Gulowski, Rebecca; Kindler, Heinz; Krüger, Christina; Muther, Alisa (2022): **„Hilf mir, zu helfen“ – Ein Werkbuch für die Praxis. Peers als Adressat:innen von Disclosure und Brücken ins Hilfesystem**. München: Deutsches Jugendinstitut e.V. [Zum Download](#)

Pooch, Marie-Theres; Fakhir, Zainab; Meyer, Rosalie; Kindler, Heinz; unter Mitarbeit von Samira Eissa (2022): **Schutzprozesse gegen sexuelle Übergriffe: Partizipative Prävention im sozialen Umfeld vulnerabler Jugendlicher**. Kurzbericht über zentrale Ergebnisse aus Teilprojekt B/DJI „Selbstschutzstrategien und unterstützendes Verhalten von Bystandern sowie Fachkräften“. [Zum Download](#)

Pülschen, Simone (2022): **Sexueller Kindesmissbrauch. Pädagogisches Handeln im Verdachtsfall**. 1. Auflage, Stuttgart: Kohlhammer.

Riedl, Sonja; Wolff, Mechthild (2022): **Schutzkonzepte in Jugendverbänden. Zentrale Ergebnisse und Empfehlungen aus dem Projekt „SchutzNorm“ am Projektstandort Landshut**. In: Sozial Extra. Open access: <https://doi.org/10.1007/s12054-022-00528-6>



5. Aktuelles kurz notiert



Save the date: Die nächste **BMBF-Bildungsforschungstagung** des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wird am **14. und 15. März 2023** im bcc Berlin Congress Center stattfinden und um digitale Angebote im Rahmen der Bifo-Woche erweitert. Daran beteiligt sich auch das Metavorhaben **SchuGeK** mit dem **digitalen Zusatzforum** „Schulen als Schutz- und Kompetenzorte im Umgang mit sexualisierter Gewalt“ am **17. März** von 10-12 Uhr. Außerdem ist es mit einem gemeinsamen Marktstand der Metavorhaben im Rahmenprogramm empirische Bildungsforschung vor Ort. Nähere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie [hier](#), wo Sie sich auch für den Bifo-Newsletter anmelden können.



Save the date: Das Praxisforschungsprojekt „[ByeDV](#) - Beyond Digital Violence: Capacity Building for Relevant Professionals Working with Children and Young People Who Experienced Sexualised Violence Using Digital Media“ richtet am **6. März 2023** das [Internationale Symposium „Beyond Digital Violence“](#) aus. Auf dieser [Seite](#) folgen weitere Informationen. Das EU-geförderte Projekt (2021-2023) wird von der SRH Hochschule Heidelberg und der DGfPI e.V. durchgeführt.



Am 10. November 2022 wurde der [Abschlussbericht](#) des Forschungsprojekts „**Wege zu mehr Gerechtigkeit nach sexueller Gewalt in Kindheit und Jugend**“ veröffentlicht. Das [Forschungsprojekt](#) (Laufzeit 01.04.2020 – 31.05.2022) wurde von der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs gefördert und, begleitet durch eine Forschungsgruppe aus Expert_innen aus Erfahrung, vom Sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitut zu Geschlechterfragen – SoFFI F. umgesetzt. Zur [Projektseite](#)



72 Berichte von Betroffenen und Zeitzeug_innen sind die Grundlage für die im September erschienene [Studie](#) „**Sexualisierte Gewalt und sexueller Kindesmissbrauch im Kontext des Sports**“ von Prof.'in Dr.'in Bettina Rulofs und Mitarbeiterinnen, herausgegeben von der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs.

6. Materialien

„**Schieb den Gedanken nicht weg!**“ – Dies ist der Titel der am 17. November 2022 gestarteten Aufklärungs- und Aktivierungskampagne der UBSKM. Die gemeinsame Pressekonferenz von Bundesfamilienministerin Lisa Paus und UBSKM Kerstin Claus können Sie [hier](#) aufrufen. Auf der [Website der Kampagne](#) stehen **Materialien** zum Download und zum Bestellen bereit.

Das Forschungskolleg Humanwissenschaften hat am 16. und 17. September 2022 die Bad Homburg Conference „**Kindheit und Gewalt. Wie können wir eine Kultur des Wegsehens überwinden?**“ veranstaltet. Informationen, Fotos und Videomitschnitte der Beiträge von UBSKM, Wissenschaftler_innen, Betroffenen und politischen Akteur_innen sind [hier](#) abrufbar.

Im Blog der Ehlerding Stiftung wurden ein [Bericht und Eindrücke](#) zur **5. Kinderschutz-Fachtagung „Kinder stärken und schützen. Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt“** am 8. und 9. September 2022 veröffentlicht. Bei Interesse an der Veranstaltungsdokumentation können Sie sich an info@ehlerding-stiftung.de wenden. An der Fachtagung beteiligten sich unter anderem Prof. Dr. Heinz Kindler, Prof.'in Dr.'in Barbara Kavemann und Prof.'in Dr.'in Anja Henningsen mit Vorträgen und fachlichen Reflexionen.

Die Dokumentation der ebenfalls im September 2022 stattgefundenen Workshopkonferenz „**Gemeinsam stark! Allianz gegen Gewalt und Vernachlässigung und deren Folgen**“ wird in Kürze als Broschüre online gestellt. Einen ersten Eindruck vermittelt der [Rückblick](#) mit Videobotschaften Teilnehmender. Die Allianz gegen Gewalt wurde vom [Forschungsnetzwerk](#) „Kompetenz gegen Missbrauch“ im BMBF-Rahmenprogramm Gesundheitsforschung (Forschungsverbünde zu Verhaltensstörungen im Zusammenhang mit Gewalt, Vernachlässigung, Misshandlung und Missbrauch in Kindheit und Jugend) initiiert.



Kontakt

BMBF-Metavorhaben Schutz vor sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten – Begleitforschung zu Transfer und Implementierung (SchuGeK)

Leitung: Prof. Dr. Ulrike Urban-Stahl

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Anja Borchert und Britta Buschmann

Studentische Hilfskraft: Victoria Palfi

Freie Universität Berlin | Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie |

Arbeitsbereich Sozialpädagogik

Habelschwerdter Allee 45 | 14195 Berlin

E-Mail: schugek@erzwiss.fu-berlin.de

Telefon: 030 838-60319/-58085

[Zur Homepage des Metavorhabens](#)

[Impressum](#)

[Newsletter abbestellen](#)

(Email an: schugek@erzwiss.fu-berlin.de)

Das Dokument enthält Links zu Websites Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte oder die Sicherheit der Seiten auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte und Sicherheit der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte oder Sicherheitsmängel waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente Kontrolle der verlinkten Seiten ist ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM

EMPIRISCHE

BILDUNGS-
FORSCHUNG

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01SR2101 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen.